

Veranstaltungs-Termine Herbst 2019 in der ehem. Synagoge Sulzbach-Rosenberg

Stand: 21.08.2019

Sonderausstellung „Wir lebten in einer Oase des Friedens...“ Die Geschichte einer jüdischen Mädchenschule 1926 – 1938

Bis 22. September 2019 ist die Sonderausstellung in Sulzbach-Rosenberg zu den regulären Öffnungszeiten zu besichtigen.



„Wir lebten in einer Oase des Friedens...“, so erinnern sich ehemalige Schülerinnen an ihre Zeit in der Jüdischen Haushaltsschule, die 1926 im oberbayerischen Wolfratshausen von der Münchner Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbunds gegründet und 1938 von den Nationalsozialisten gewaltsam geschlossen wurde.

DIE SCHULE

Es war eine besondere Schule in einer besonderen Zeit. Ursprünglich sollten hier die jungen Frauen lernen, einen jüdischen Haushalt nach rituellen Regeln zu führen, und sich auf weiterführende wirtschaftliche, soziale und pädagogische Berufe vorbereiten. Während der NS-Zeit entwickelte sich die Schule dann zu einem Zufluchtsort. Junge Mädchen aus dem gesamten Deutschen Reich kamen hierher, um sich vor Anfeindung und Ausgrenzung zu schützen oder sich auf ihre Auswanderung vorzubereiten.

Die landwirtschaftliche Ausbildung, die in Wolfratshausen einen besonderen Stellenwert einnahm, wurde später für viele Schülerinnen geradezu überlebensnotwendig, bildete sie doch eine der Voraussetzungen für ein Visum ins rettende Ausland. In der Reichspogromnacht am 9./10. November 1938 wurden alle Schülerinnen und Lehrerinnen gewaltsam vertrieben. Die Schule wurde geschlossen.

DIE ZEITZEUGINNEN

Im Zentrum der Ausstellung stehen die Erinnerungen ehemaliger Schülerinnen, die in Israel, USA, England und Kanada mit der Kamera aufgezeichnet wurden. Ihre Lebenswege und Geschichten vermitteln einen sehr persönlichen Eindruck von der damaligen Zeit. Erinnert wird aber auch an all die Schülerinnen, die von den Nazis ermordet wurden.

DIE AUSSTELLUNG

Die multimediale Ausstellung thematisiert das Schicksal jüdischer Familien in der NS-Diktatur aus der besonderen Sicht der Frauen und Kinder. Das Projekt wurde 2008 mit dem Tassilo-Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung ausgezeichnet.

Ein Ausstellungsprojekt der Gruppe Jüdische Spuren in Wolfratshausen des Historischen Vereins Wolfratshausen in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Wolfratshausen

20.09.2019, Freitag, 19 Uhr + 21 Uhr

Zum Abschluss der Ausstellung wird im Rahmen der Kulturnacht ein sehr bewegendes Filmdokument mit den Erinnerungen der ehemaligen Schülerinnen gezeigt.

16.09.2019, Montag 19.30 Uhr

Hülya Friebe, die deutsch-türkische Liedermacherin, bekannt als die „Stimme des Friedens“

Nach Konzerten in München, Nürnberg und Istanbul wird sie in Sulzbach-Rosenberg ein Konzert zur Verständigung der Kulturen geben. Sie ist Deutsch-Türkin und kürzlich nach Nürnberg gezogen. Ihre deutschen, englischen und türkischen Lieder aus der Tiefe des Herzens verbinden Orient mit Okzident – zwei Welten fließen ineinander. In einer Zeit voller Vorurteile stellt Hülya eine Brücke zwischen Kulturen und Religionen dar: Lieder wie „Nicht in meinem Namen“ oder „We love Europe“. Aus der Tiefe ihrer Seele singt Hülya von einer ganz archaischen, universellen Sehnsucht nach Liebe und Frieden. Sie präsentiert handgemachte Musik mit echten Inhalten. Bereits in jungen Jahren hat sie sich ein treues Publikum erspielt, nicht zuletzt durch Auftritte im Vorprogramm von Künstlern wie Bonny Tylor, Natalie Cole, Joan Baez, Angelo Branduardi oder Franz Benton. Entwaffnend offen und scheinbar mühelos fesselt Hülya ihre Zuhörer mit der intimen Intensität ihrer Songs, die durch ihre unvergleichliche Stimme transportiert wird. Mit ihrer Musik und ihren neuen Alben möchte sie die Herzen zweier Welten wieder miteinander vereinen. Hülya Friebe hält deutschlandweit interreligiöse Vorträge zum Brückenbauen zwischen zwei Kulturen. Sie ist auch Buchautorin, Produzentin und Komponisten und fördert junge Künstler in ihrem eigenen Tonstudio.



Die ARD titelt, Hülyas Songs sind „Musik zum Hinhören, Musik, die ihrer tiefen Sehnsucht nach dem Leben Ausdruck verleiht“ (ARD, 31.08.2013).

Eintritt: 9,- € im Vorverkauf zzgl. Gebühr – 11 € Abendkasse

https://www.okticket.de/index.php?event_id=29627&startReset=ON
www.sema-zenema.com

28.09.2019, Samstag, 20 Uhr
Tangoprojekt 5 aus Weiden

Andrea ‚Bibi‘ Bibel – Gesang
Johanna Luther – Violine
Janusz Skutella – Violoncello
Hans-Joachim Grajer – Klavier
Klaus Luther – Gitarre
Ulli Schmutzer – Kontrabass



„Man muss diesen Musikern den Mut anerkennen, ein Genie des 20. Jahrhunderts neu zu interpretieren, die Fähigkeit, seine Werke auszuwerten, ohne sich von ihrem Geist zu entfernen, vor allem aber die starke Entschiedenheit, die sie daran glauben ließ, ein Projekt zu realisieren, das es verdient, der Öffentlichkeit vorgestellt zu werden.“

Kein Geringerer als Aldo Pagani, Produzent und Verleger von Astor Piazzolla, urteilte so über die letzte CD „estaciones“ von tangoprojekt 5. Auch bei erfolgreichen Konzerten, wie z.B. beim internationalen Piazzolla music award in Mailand oder im Münchner Gasteig, zeigen die professionellen Musiker ihre langjährige kammermusikalische Erfahrung und Musikalität. Piazzollas Tango Nuevo verbindet Rhythmus, Gefühle und starke Metaphern zu einer neuen Form, auch beeinflusst durch die zeitgenössische Musik und den Jazz. So gelangte seine

Musik von den verruchten Kneipen Bouenos Aires auf die Bühnen der Konzertsäle der ganzen Welt. Seit kurzem arbeitet das Ensemble mit der Sängerin Andrea 'Bibi' Bibel zusammen, um Piazzollas Chansons wie Oblivion, Balada para un Loco, Libertango, Che tango che usw. auf der Bühne zu präsentieren.

Eintritt: 16,- € im Vorverkauf zzgl. Gebühr – 19 € Abendkasse

https://www.okticket.de/index.php?event_id=28056&startReset=ON

4.11.2019, Montag, 19.30 Uhr

Es brennt. Leben und Werk des Mordechai Gebirtig

Multimediale Buchpräsentation mit Uwe von Seltmann

- in Kooperation mit dem Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg /
Literaturhaus Oberpfalz

Uwe von Seltmann



Mordechai Gebirtig (1877-1942) war ein Krakauer Tischler und jiddischer Poet. Er verfasste zahlreiche sozialkritische Texte, die er den kleinen Leuten seiner Nachbarschaft widmete. 1920 wurde eine erste Sammlung seiner Lieder veröffentlicht. Im Oktober 1940 wurde er mit seiner Familie in das Dorf Łagiewniki deportiert, im Frühjahr 1942 ins Krakauer Ghetto, wo er im selben Jahr ermordet wurde. Uwe von Seltmanns materialreiche Biographie über den „Vater des jiddischen Liedes“ leistet Pionierarbeit und ist ein Buch gegen das Vergessen. Viele Lieder Gebirtigs wurden dafür das erste Mal ins Deutsche übertragen. Aus Archiven in Europa, Israel und den USA hat Uwe von Seltmann zahlreiche neue Entdeckungen zu Leben und Werk des Krakauer Poeten zusammengetragen. Liedbeispiele, Fotos, Zeitdokumente und Faksimiles illustrieren dieses Buch, das Uwe von Seltmann in einer multimedialen Präsentation vorstellen wird.

Eintritt: 7 €, ermäßigt 5 €

6.11.2019, Mittwoch, 15 Uhr

Wer soll das noch glauben? (Teil 3) Die Bibel als Gottes Wort?

VHS-Vortrag mit Pfarrer a.D. Harald Hofmann

Die Heilige Schrift gilt in der Tradition der Kirchen als das irrtumslose Wort Gottes. So wurde es jahrhundertlang verstanden und angewendet, oft gewaltsam gegen Andersdenkende. Wer die Bibel mit Aufmerksamkeit liest, wird tatsächlich unzählige Ungereimtheiten und Widersprüche entdecken, die unterschiedliche Interpretationen zulassen. Wissenschaft und Forschung haben in den letzten zweihundert Jahren Stück für Stück die komplizierte Entstehungsgeschichte der Bibel aufgedeckt. Unsere heutigen Bibelausgaben sind sprachwissenschaftliche Rekonstruktionen der allesamt verloren gegangenen Urtexte. Jenseits aller Unsicherheiten durchzieht die Bibel ein roter Faden: die tiefe Erfahrung von Menschen aus vielen Zeiten und in vielen geschichtlichen Situationen mit ihrem Glauben an Gott. Der Vortrag erklärt die verwickelte Entstehung der Bibel und stellt die Frage, was das Buch der Bücher in unseren heutigen Lebenssituationen zu sagen hat.

Eintritt frei

16.11.2019, Samstag, 20 Uhr
Massel-Tov – mehr als Klezmer!

Juden sind auf der ganzen Welt zu Hause – das erkennt man nicht zuletzt an ihrer Musik. Hebräische Lieder und Tänze der israelischen Juden, osteuropäische Tänze und das jiddische Liedgut der Ashkenasim, spanische Stücke der sephardischen Juden und swingende aus Amerika – Massel- Tov nimmt Sie mit auf eine Reise zwischen den Welten, auf der man in die bunte Mischung all dieser Stile eintauchen kann.

Mit ihrer Vielfalt gehen die Musiker über die traditionellen Spielweisen reiner Klezmerbands hinaus. So gelingt es der Gruppe, mit ihren fantasievollen und farbenreichen Arrangements, innig empfunden und virtuos intoniert, das Publikum zu begeistern.

Bei schwungvollen Liedern, oft mehrstimmig vorgetragen, möchte so mancher Zuhörer nicht auf seinem Platz sitzen bleiben, sondern aufspringen und tanzen - was, soweit es der Platz erlaubt, durchaus passieren kann...

Jeder Einzelne ein herausragender Solist, sind sie gemeinsam:
Massel-Tov!

Eintritt: 16,- € im Vorverkauf zzgl. Gebühr – 19 € Abendkasse

https://www.okticket.de/index.php?event_id=28031&startReset=ON&ShopSession=45999cf1e018c1bce203eb879eee605e



27.11.2019, Mittwoch, 15 Uhr

Wer soll das noch glauben? (Teil 4) Himmel, Hölle, Fegefeuer

VHS-Vortrag mit Pfarrer a.D. Harald Hofmann

Können wir modernen Menschen noch an Himmel und Hölle glauben? Die Drohung mit jenseitigen Höllenqualen und die Verheißung von paradiesischen Freuden waren und sind in vielen Religionen ein Mittel der Machtausübung. Weltgeschichtliche Ereignisse wurden von der Vorstellung einer göttlichen Belohnung oder Bestrafung angefeuert. Auch in unserer Alltagssprache sind Himmel und Hölle vielfach noch gegenwärtig. Der Vortrag betrachtet geschichtliche Hintergründe von der Bibel bis zur griechischen und ägyptischen Mythologie, politische Auswirkungen und persönliche Hoffnungen und Ängste.

Eintritt frei